

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

H. Rüegg, Wädenswil



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Pressfreiheit.

(Eine bescheidene Frage.)

Sie haben dieser Tage viel zu fragen,
Wie es mit unsrer Pressfreiheit wohl sei;
Ob man ihr wirklich wolle an den Fragen
Mit Pfannendeckel, Pfeifen und derlei.
Die Pressfreiheit ist unser schönstes Gut,
Darüber wird wohl kein Vernünft'ger streiten.
Wer Wahrheit will, der finde zu dem Muth
Die Zeitung auch, ihr Aufnahme zu bereiten.

Doch nicht vergessen bei dem Allem bleibe,
Ein jeder Bürger ist auch frei im Staat;
Und ob er's so, ob er es anders treibe,
Wo's ihm gefällt, da holt er seinen Rath.
Doch sagt man uns: Vorwärts, ihr müht herbei
Und Keiner darf sich weiter rühren,
Entschuldigt freundlichst, sind wir dann noch frei,
Wenn Ihr uns Alle könnt tyrannisiren?
Ein Bürger.

Um den Dant des Vaterlandes!

(Ein saures Guckendrama mit mehr Gährung als Inhalt.)

Personen: Oberst Clibborn, G. Vogt, ein italienischer Offizier, Götter und Götinnen und anderes Volk.

I. Akt.

Helvetia (anstatt des gewöhnlichen Mantels, den sie aus Sparsamkeitsrücksichten [siehe 11. Mai] in die Schublade gelegt hat, mit der eigensinnigen Mutter-Sängerfahne bekleidet, wovon ja doch Niemand Gebrauch machen will):

Etwas ist faul im Staate Dänemark!
Ein unheilvoll verdächtig Schweigen bringt
Hinauf zu meinen lichten Aetherhöhen.
Es riecht so brenzlich oder — fatal,
Seit jenem stimmungsvollen Valentag
Bin ich verschmupft und kann nicht unterscheiden,
Ob man Carbol mir oder Knoblauch opfert.

Wahrlich, ihm läme zu mein schönster Dant,
Der reinsten Wein mir flott servirte.

(Aus den Nebeln, in die sie sich einhüllt, entwickelt sich die Stadt Biel. Versammlungshaus der Salustianen. Der Saal ist noch leer. Es erscheint würdig im Triumphmarsch Clibborn, dem Jonest und einige andere — Schweizer die Schleppe tragen.)

Clibborn: Wertheste Basallen! Habt Dant

Und harret meines weitem Winks. Paschol!

(Er segnet die konservative Presse und die Vertreter der westschweizerischen Landeskirche und entläßt sie mit einem gütigen Tritt.)

Clibborn (allein, wischt sich den Schweiß):

Goddam! Die blockheads wären wieder fort.
Jetzt, Samiel hilf, wie komm' ich aus dem Dales?